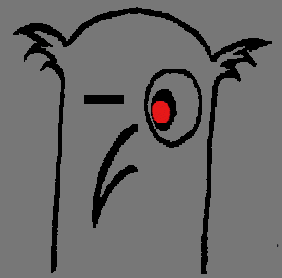


Der Kauz

Derer Athenæer Zeyttungen



18thmond a.U. 138

Athænae Gottingensæ

Jahrgang 1, Heft 3

Jetzt ist Schluß!



Tourney !!

Leserbriefe ???

Vielliebe Schlaraffen, jede derer Zeyttungen lebt von der Beteiligung der Leser. Um Euch ein wenig auf die "Sprünge" zu helfen, denn aller Anfang ist ja bekanntlich schwer, hat sich ein Euch bekannter Ritter dazu verleiten lassen, uns zur Hand zu gehen und einige provokante Schlagworte geliefert, die Euch sicherlich anregen werden!

Wir hoffen auf rege Beteiligung in Form von Zustimmung(?) Entrüstung(?) und versprechen (bei UHU), daß wir jeden Sendwisch dazu in einer der nächsten Ausgaben ungekürzt veröffentlichen werden. Wir meinen, daß die zwei ausgesetzten Preise Euch dazu verleiten könnten, zur Feder zu greifen.

Teilnahmebedingungen:

In der vorliegenden Ausgabe des **KAUZ** sind verstreut diese Schlagworte abgedruckt. Derjenige Sasse, der die wenigsten als solche erkennt und uns demzufolge die geringste Anzahl nennt, gewinnt den 1. Preis

(bei mehreren entscheidet das Los).

Verständlicherweise erhält den Trostpreis der, der das nachdenkenswerte Dutzend findet.

Wie die Meldungen dem **KAUZ** übermittelt werden, bleibt Eurer Phantasie überlassen!

1. Preis:

Der Gewinner darf an 3 Sippungen an der Junkertafel Platz nehmen und atemlos den Gesprächen derer Junkern und Knappen lauschen.

(Die Redaktion dankt dem Gestrengen für seine Großzügigkeit)

2. Preis (Trostpreis):

Eine taxfreie Ausgabe des **KAUZ**

Burg Pfaltz Grona:

Schon liegt sie hinter mir, die Zeit als schöne Sommerherrlichkeit. Niemand verbeugt sich mehr vor mir. Schlaraffen hört, das war Plaisir Für eines armen Junkers Seele. Keiner ruft mehr aus voller Kehle: "Achtung, die Sommerherrlichkeit! Sie kommt. Na endlich ist's soweit!" Doch, dieser Ruf aus voller Brust Ward Ausdruck purer Sinnenlust Und Vorfreude auf Völlerei. Ich weiß es, denn ich war dabei! Ich schleppte Quell und schmierte Brötchen Gab Eingeritt'nen brav das Pfötchen Ich wusch' die Gläser, Teller, Tassen. Ja, auch zum Besen tat ich fassen. Nun. Eigentlich ging es ganz fix, Als Hilfs-Ersatz-Reserve-Styx. Den Job hatt' ich drum angetreten, Weil Sparsamkeit im Reych erbeten.

Ich glaub' es heißt "Lean Management"

(Wie man's wohl im Profanen nennt.) Mit einen Wort: 'ne Allzweck-Waffe Ist man als Junker und Schlaraffe! Doch ich gesteh's Euch, unumwunden Es war mit sehr viel Freud' verbunden Ich dank' Euch, die mit mir gesessen Tapfer die Brötchen aufgegessen Die labten Quell, warm, ohne Schaum Ohn' Widerred', man glaubt es kaum! Doch ist zu End' jetzt Eure Qual, 'ne echte Herrlichkeit im Saal Ab heute wieder 's Zeppter schwingt. Laßt seh'n, was uns die Wint' rung bringt. LULU

Eure Sommerherrlichkeit a.U. 138

Der OSR -

Goldene Worte

"Selbstverständlich werde ich mich mit Beiträgen an unserer Zeyttung beteiligen!"

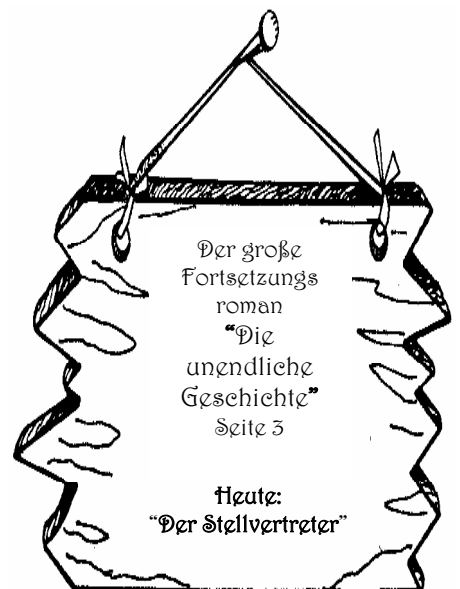
Ein Zitat, daß ursprünglich einem Athenæer Sassen zugeschrieben wurde. Nach intensiven Nachforschungen und Quell-Studien muß der **KAUZ** die Geschichtsschreibung korrigieren. Es handelt sich hier offensichtlich um einen Ausspruch des uhuversalen Ehrenscharaffen-Dreigestirns (UHU-ESD). Auch die Namen dieses ESD konnte der **KAUZ** leicht in Erfahrung bringen: *Erinnert Euch an eure Kindertage. Schon damals hieß es auf die Frage Eurer Allmutter:*

"Wer war es?" stets nur

"Niemand", "Keiner", "Ich-war's-nicht"

Ein schlagender Beweis für die Existenz (und Namen) dieses Dreigestirns von UHU-ESD bereits zu Euren Jugendzeiten.

(Die Red.)



Aus dem Uhuversum

Angriff auf einen Athenaeer !

Wie dem KAUZ bekannt wurde, ist man innerhalb der Grenzen derer von der Kaiserpfalz seines Lebens nicht mehr sicher.

Während er seiner geruhsamen profanen Arbeit nachging (Würmchen u.ä. sammeln *d.Red.*) wurde der Rt. Gene-Tick urplötzlich von Söldnertruppen der Kaiserpfalz umzingelt und etliche Zeit dergestalt bedrängt, daß er noch heute davon zu erzählen weiß: "Also, da kommet die...", "Und von da oben ...", "Mer glaubt's net....."

Ob diese Heimtücke der Kaiserpfalz noch Folgen haben wird, ist z.Zt. noch unbekannt, da vom Thron der Athenae keine Stellungnahme zu erhalten war. *(der KAUZ wird weiter berichten)*

Vielliebe Junker & Knappen

Neulich, während der Sommerung, wurde die Frage aufgeworfen: "Was trägt eigentlich ein Ritter unter seinem Mantel?"

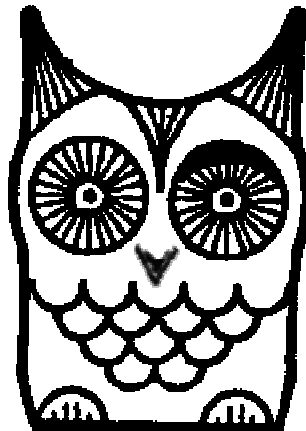
In der Runde herrschte erst betretenes Schweigen und dann hub ein großes Raten an. Da die Antwort ausblieb, möchten wir dies Thema uhuversumsweit zur Diskussion stellen.

Die Red.

Fechungen -

Sind nicht-fehrende Sassen "schlechte" Schlaraffen, oder prägen diese durch ihre angewandte praktische Freundschaft den Begriff Schlaraffia durchaus mit ?

Die Freundschaft -
Auch außerhalb der Sippungen ?



Bluttausch ?

Ein Knappe der Athenae macht sich,
Es ist der 185
Das edle Waidwerk er erlernt
Weil er schon lang davon geschwärmt.

Für seine Prüfung er gelernt:
Schwachtes schnellstens wird entfernt,
Weil Starkes und Gesundes nur
stets überlebt in weiter Flur.

In der Athenae ist's jetzt gefährlich
Weil dort die Helme unentbehrlich
Für Ritter, die vor allen Dingen
Prahlen ja mit Vogelschwingen.

Denn so 'ne schlappe Ritterfeder
Empfindet man als Jägerköder
Und gleich fliegt, um des Hauptes
Hülle,
Gehacktes Blei in großer Fülle!

Weil er im Jagdrausch, dieser Knappe
Und sein Geschoß ist nicht von Pappe.
Drum: Ritterschelte mögen hoffen,
Daß sie bleiben ungetroffen!

Der Ritter einz'ger Schutz wird sein
Sie pendeln sich nach unten ein
Gebücktes Hauptes soll'n sie geh'n
Wenn sie hier Junker, Knappen sehn.

*Der KAUZ übermittelt dem Knappen
185 (mit vorstehendem Epos) die
allerherzlichsten Gratululus zur
bestandenen Jägerprüfung!
Waidmannsheil*

Der Witz

Die gläubigen Bürger einer niederbayrischen Kleinstadt achten darauf, am Freitag kein Fleisch zu essen. Sehr zu ihrem Verdruß gibt es aber einen Evangelischen in der Stadt, der sich freitags, weithin riechbar, seine Steaks grillt. Man beklagt sich bei Hochwürden. "Wenn wir ihn dazu brächten, zu konvertieren, hätten wir wenigstens freitags eine Versuchung weniger."

Der Pfarrer bemüht sich, und siehe da, der Mann gibt nach. Am Tage des Übertritts wendet sich Hochwürden direkt an das neue Gemeindeglied: "Als Protestant bist Du geboren, aufgewachsen als Protestant und jetzt bist Du ein Katholik." Alles prima bis zum nächsten Freitag. Das Aroma eines gegrillten Steaks schwebt über dem Städtchen und sticht den

Fleischlosen in die Nase. Delegation zum Griller. Der steht andächtig vor der Pfanne und spricht feierlich: "Als Stier bist du geboren, aufgewachsen als Ochse und jetzt bist du ein Fisch."

Der Styx -
Freund und Helfer
(ein erweiterter Lebenslauf)

Dijs & Das

Das rätselhafte "Verschwinden" des Schmierbuches des Reyches Strelasundia

Es begab sich aber vor einigen Jahrunen, daß dem Rt. Johanno von einem Sassen eines befreundeten Reyches das gewichtige Schmierbuch des untergegangenen Reyches "Strelasundia" (Stralsund / Pommern) übergeben wurde.

In seinem Gemüt dachte sich seinerzeit der Johanno, daß dieses historisch wie künstlerisch wertvolle Schmierbuch am besten im Archiv unseres Reyches aufgehoben sei. Sollte nämlich das Reych Strelasundia -eines Tages!?- wieder erstehen, wäre diese Buch wohl ein Reychs-Geschenk ganz besonderer Art.3

Der Spiegel - So oder so

Nun aber hatte unser Reychs-Archiv verschiedene "Betreuer", die, vom Johanno mehrfach angesprochen, stets erklärten, ein derartiges Buch sei im Archiv nicht aufzufinden. Nun ist solch ein voluminöses Buch ja kein Notizzettel, der unter Akten verschwinden, bzw. versteckt sein kann. Ohne daß ich mir ein Urteil über unser Archiv im allgemeinen, oder über seine

verschiedenen Archivare erlaube, wäre ich doch sehr dankbar, wenn dieses Buch wieder auftauchte!
Es könnte ja auch sein, daß sich dieses Buch wirklich nicht mehr im Archiv befindet, weil es sich vielleicht seinerzeit einer unserer Sassen aus Interesse ausgeliehen hat und dann vergaß, es zurückzugeben. Vergessen ist menschlich. Wenn er sich aber darob genieren sollte, so möge er das Buch stillschweigend in die Burg legen (auf daß es gefunden würde).

Darüber würde ich mich sehr freuen !!!
Euer Rt. Johanno

Reychsauritte mit nur 3 Sassen? Vorschlag einer generellen Mammonbeteiligung !?

*Vielliebe Freunde,
wie der Rt. Johanno schon sagte:
Vergessen ist menschlich. Also laßt uns
auf Speichern, in Kellergewölben, in
und auf Schränken nachschauen, ob
sich irgendwo (unabsichtlich) das
gesuchte Schmierbuch befindet!!
Der KAUZ verpflichtet sich, 1 Flasche
Schaumlethe demjenigen zu
überreichen, der sagen kann, wo man
dies Buch auffinden könnte.
(Die Redaktion)*

Limmericks

Ein reisender Händler aus Leeds
der machte sich eine Noteeds:
Schließt des Fenster nicht dicht
und ist andererseits nicht
die Türe geschlossen - dann zeeds!

Titul in **Stammrolle** -
Eintragung aller Titul in Stammrolle,
oder Selbstbeschränkung durch
Veröffentlichung im "KAUZ"?

"Die unendliche Geschichte"

Der große Fortsetzungsroman - Zweiter Teil: "Der Stellvertreter"

Was bisher passierte:

In einem kleinen Reych verstand man sich nicht mehr. Ein vorlauter Junker meinte, es läge am Echo, da so wenig satisfaktionsfähige Ritter anwesend seien. Da erhob sich ein Ritter, den man als "Stellvertreter" kannte und sprach:

Schlaraffen hört!

Einige wissen, in mir steckt etwas von einem Seher und tatsächlich, kürzlich hatte ich eine Vision, denn ich „sah“ und „hörte“ in Ahall die Rt. Adundante, Zauberklang und Aqua-Quirl; in schneeweißer Rüstung (z.Zt. Trend-Mode Ahall) auf einer dieser Wolken, jedoch umgeben von blauem Dunst, jeder paffte eine HAMANNA (so heißen Zigarren in Ahall) und sie

sprachen auch über jenes, auch Ihnen wohlbekannte, Problem im Reych der Athenae.

„Früher“, so Aqua, „brutzelte und dampfte es am Sippungstag bereits ab Glock 4.00 im Bistro der Burg, viele von mir delegierte fleißige Sassenhände bereiteten Atzungsinkredenzien, später wurde gelunet und gelabt bis dem Morgen graute, ja - das schaffte Zusammenhalt und trug zur Innigkeit und gegenseitigem Verständnis bei.“

„Rundgesänge“, so Zauberklang mit wohltemperierter Stimme, „sind Schlaraffen- und somit auch Volksgut, sie zu bewahren heißt sie zu besitzen, dieses ist das Geheimnis, denn sie

schaffen Verbindungen.“

„Ohne Bildung keine Erbauung, Reisen und Kenntnis des alten römischen Rechtes, auch Kenntnis von militärisch-geschichtlichen Zusammenhängen, darüberhinaus das Beherrschen wenigstens eines Musikinstrumentes schafft verbindende Momente und sollte unerlässlich für diesen unseren Freundschaftsbund sein“, so Adundante mit Mentorstimme.

Ein Sasse, der die Hand nicht nur am Puls, sondern auch am Körper vieler Sassen hat und der in der Profanei auch das „Sammetpfötchen“ geheißt wird führte zum Thema spontan aus:

“.....
Fortsetzung folgt

Brief an einen möglichen Pilger

aus der ÜfU-Netz Seite der Imma Algoviax mit freundlicher Genehmigung des Rt. Libero (281)

Mein lieber Freund,

Du hast von mir so oft von Schlaraffia, ihren schönen Feiern und manchen lustigen Stunden gehört. daß Du mir den Wunsch geäußert hast, einmal einer solchen Sitzung beizuwohnen. Deinem Wunsch darf ich nach eingeholter Zustimmung nun demnächst entsprechen.

Vorher habe ich aber einiges Grundlegendes zu sagen, damit Du mit den richtigen Voraussetzungen in eine Dir fremde Welt eintrittst und Dir die Sympathien, die man Dir entgegenbringt, erhalten bleiben. Wegen ihres Namens wird Schlaraffia oft als eine Gemeinschaft betrachtet, der Essen und Trinken besonders am Herzen liegen. Nichts ist falscher als das!

Trotz manchmal ausgelassener Fröhlichkeit ist Schlaraffia ein seriöser, mit strengen Satzungen und Regeln ausgestatteter Bund reifer und freier Männer, dessen wertvollstes Ziel die **FREUNDSCHAFT** ist. Nur der Freundschaft zwischen den anderen Mitgliedern und mir und dem daraus entstehenden Vertrauen verdankst Du die Bewilligung, als Pilger eingeführt zu werden.

Orden / Ahnen -

Soll man sie tragen, oder in die Schublade legen ?

Ob Du auf die anderen Mitglieder sympathisch wirkst, hängt ganz allein von D e i n e m Benehmen und Verhalten ab.

Ich habe keinerlei Einfluß darauf. Das zweite Ziel der Schlaraffia ist die **KUNST**. In unseren Reihen sind viele große Künstler, und wir sind stolz auf ihre Mitgliedschaft und ihre Freundschaft. Wir können aber nicht alle große oder auch nur kleine Künstler sein. Die Pflege der Künste soll uns aber Lebensfreude vermitteln, und so müssen wir auch als Laien jede Kunst (=jedes Können) schätzen und alles Streben nach Kunst, auch wenn es dilettantisch ist, achten. Die Kunst adelt den Menschen.



Als drittes Ziel erst gilt der **HUMOR**. Nicht ausgelassenes Toben, kindisches Lärmen oder gar Sticheln und anzügliches Witzeln sind Humor. Mit Recht sind Politik, konfessionelle Streitfragen und Obzönitäten aus der Schlaraffia ausgeschlossen. Humor hat nur dann das verständnisvolle Lächeln oder befreiendes Lachen zur Folge, wenn derjenige, auf dessen Kosten es geht, herzlich und fröhlich mitlachen kann. Die Schlaraffia hat ein eigenes Gesetzbuch, den Spiegel und das Ceremoniale. Generationen haben es geschaffen und immer wieder daran verbessert. Auch wenn Du sie nicht verstehst, hast Du alle Bestimmungen, die Dir bekannt werden, zu achten.

Und nun fragst Du mich, wie Du Dich verhalten sollst! Da gibt es nur eine Antwort: bescheiden.

Wenn Du zum ersten Male in eine Sippung eingeführt wirst, siehst Du so viel Eigenartiges und Unerklärliches, daß Du nicht müde wirst zu schauen und zu hören.

Nichts wäre falscher, als gespreiztes Getue, das Du siehst, albern zu finden oder gar selbst gleiche Spässe machen zu wollen. Wenn Du gar andere übertrumpfen oder Kommentare abgeben wolltest, so wäre dies der Weg, Dich unbeliebt zu machen.

Titul

vom eigenen Reych?

Bedenke, was ich Dir sage: Die Männer, die Du in Schlaraffia siehst, sind höchst ehrenwerte Bürger, die draußen große Achtung genießen. Einmal in der Woche wollen sie in der Märchenwelt der Schlaraffia für einige Stunden die profane Welt vergessen.

Es braucht Jahre, bis Du sie ganz verstehst, und deshalb gibt es für Dich kein Urteil und keine Kritik.

Solange Du ein Gast oder Pilger bist, mußt Du nichts sagen als bei Gelegenheit Deiner offiziellen Begrüßung ein paar Dankesworte für die Bewilligung Deines Kommens. Wenn Du Mitglied werden möchtest, dann gibt Deine Zulassung als Prüfling Dir Recht und Pflicht, gelegentlich Dein geistiges Niveau zu zeigen: etwa, was Dir in den Künsten Freude macht, oder seien es auch nur wenige Worte von der Rostra.

Als Mensch, der Verständnis für Tradition hat, wirst Du aber auch im Stand des Knappen oder des Junkers in die weit über hundert Jahre alte Geschichte eindringen wollen und den Instruktionen zu folgen haben. Zwei Jahre mindestens würde es gehen, bis Deine Ausbildung zum jungen Ritter vollendet ist. Aber auch der junge Ritter hat Achtung vor den langjährigen Mitgliedern und ihrer Erfahrung und bemüht sich um ihren Rat und ihre Freundschaft.

Eifer und Ausdauer, reifer Takt und gutes Benehmen seien Deine Begleiter. Wenn Du mit Geduld strebsam bist und doch Dein Temperament zu zügeln weißt, wirst Du dereinst ein guter Schlaraffe sein. Kann ich mich in jeder Beziehung auf Dich verlassen?

(Quelle unbekannt; zur Diskussion freigegeben!)

Schlaraffia -

Ein Jungbrunnen!?

Klagemauer derer Junker- und Knappentafel

Thema: Begrüßung im Reych

Vielliebe Freunde. Ein ernstes Thema bewegt die Junkertafel seit langem und hat bereits zu heftigen Disputen geführt. Wie soll der unverwechselbare Schlachtruf der Athenae Gottingenses lauten?. Wir alle kennen z.B. Den Ruf des h.R. Kaiserpfalz: "Harzer Roller Gänseschmalz, am Mittwoch sippt die Kaiserpfalz", dem die Athenae Gottingenses als Reaktion nur ein schwaches "Nehmt in die Hand die Beene, am Mittwoch sippt Athenae" entgegenzusetzen vermag! Ist also die Athenae Gottingenses nur noch reaktionär? Vor diesem Hintergrund eröffnen wir die Diskussion mit einem offenen Brief des Jk Michael. (d.Red.)

Offener Brief an den Junkermeister:

Euer Gestrengen,
sintemalen in unserem Reychsrepertoire eine erkleckliche Lücke klafft und zwar dergestalt, daß es unserem hohen Reych an einem festgelegten Empfangs- bzw. Freudengebrüll gebricht, erkühne ich

mich, mit der gebotenen Ehrfurcht, Euch einen hierfür passenden Vers vorzuschlagen:
"VINUM ET CIRCENSES - BEI DER ATHENAE GOTTINGENSES"
Unser verehrter Ritter Ceremonienmeister sollte diesen Vers bei Eynritten und (Beförderungs- etc.) - Feyern, begleitet von kräftigem eigenen Aufstoßen ¹⁾, sowie begleitet von einem ebenfalls kräftigen Rühren des Tam-Tam ²⁾ durch unseren, nicht minder verehrten, Rt. Marschall, dreimalig donnergewaltig erbrüllen lassen. Dies empfiehlt, mit den uuhertzlichsten Grüßen, auch an Eure liebeizende Burgfrau, Euer Euch wohlaffektionierter
Junker Michael, der Übergeraschte

¹⁾ mit seinem Dienstgerät, versteht sich

²⁾ auch Heilig's Blechle" genannt)

Anmerkung der Redaktion:

Dem Jk. Michael ist, wie man an den Grüßen erkennt, durchaus bewußt, wie man dem Gestrengen beikommen kann. Obwohl es gefährlich ist, fremde Burgfrauen als lieb und aufreizend zu bezeichnen, nimmt er dies, der Sache wegen, in Kauf. Dies Verhalten ist äußerst mutig, ja daher schon fast als Ritterarbeit zu bezeichnen, zumal er, wenn seine eigene Burgfrau jene Worte liest, die anschließende Diskussion "blauäugig" beschließen mag.



Ausrittsbericht

Wiegenfest in der Sommerung.

Eine der schönen Gelegenheiten einen Freund zu ehren und ihm einige nette Worte zu dedizieren, ist sein Wiegenfest. In der Winterung erklingt für den Freund auch noch eines der schönsten Lieder, die wir in Schlaraffia gerne singen - der berühmte Klang 106. Nun hat die Natur aber die Wiegenfeste nicht nur in die Winterung gelegt. Unvorstellbar, wenn alle Menschen und somit auch alle Schlaraffen nur zwischen dem 1. Oktober und dem 30. April das Licht der Welt erblicken würden! Als Konsequenz daraus haben einige Sassen in der Sommerung Wiegenfest, so auch am 14. des

Wonnemonds unser Ritter Dendrophilos. Damit in Hann. Münden wieder einmal der Wiegenfestklang steigen konnte, hatte sich ein kleines Fähnlein, bestehend aus den Rittern Gorch, Griechen, Nautikus und Roi-n-Schmäh auf den Weg gemacht und wurde, bewaffnet mit Blumen und einem kleinen Ginkgo - Baum, in der Heimbürg des Rt. Dendrophilos gar hertzlich empfangen. Mit großer Freude nahm dann das Wiegenfestkind den von allen Anwesenden kräftig gesungenen Klang, sowie die Glückwünsche, die auch im Namen des Reyches ausgesprochen

wurden, entgegen. Bei Plantagenlethe und Kuchen und danach Quell bzw. Lethe und von Burgfrau Dendrophilos gar fürtrefflich gefechsten Pasteten wurde - wie konnte es auch anders sein - über Schlaraffia und die Athenae Gottingenses eifrigst diskutiert. Der Besuch klang mit einer Besichtigung der nun fertiggestellten Terrasse mit einer entsprechenden Reling (nur die Rettungsringe fehlen noch) aus, die dabei entstanden Fotos werden in der nächsten Ausgabe des Kauz veröffentlicht.

(Rt. Roi-n-Schmäh)

Sandwich

Schlaraffia -
Nur ein Spiel
oder Lebensauffassung?

DER KAUZ - Impressum

Nichtamtliches Klatschblatt derer
Junker & Knappentafel des h.R.
Athenae Gottingenses.
Zentralredaktion:
Calsowstr. 39 / 37085 Göttingen
Tel. 0551 - 42599
E-Mail: JkWolfgang@aol.com
Homepage: [http://members.aol.com/
jkwolfgang/private/athenae/index.html](http://members.aol.com/jkwolfgang/private/athenae/index.html)



Verantwortlich im Sinne des Spiegel &
Ceremoniale: niemand
Haftung: völlig zwecklos - (wofür auch)
gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 1/138
Je Anzeige 1 Rosenobel für deren
Junker & Knappen Schatztruhe

- Dank -
ein zu wenig gebrauchtes Wort in
Schlaraffia

Das Letzte !!
*Weiß unser Thron mit seinen Hofschranzen nicht, was
"draußen in Ulhaverson" vor sich geht?*
**Der Aufmerksamkeit des Jk.
Michael verdanken wir
folgenden Hinweis:**
*Im Vademecum des h.R. Hildesia
findet sich zum 8. d. Christmonds
der Eintrag
Thema: Heute back ich... -
Eynritt des h.R. Athenae
Gottingenses.
Wer immer diesen Eintrag, ohne
Kenntnis des Reyches, veranlaßt
haben mag, wir können jetzt die
Hildesia nicht enttäuschen.
Darum: Eynritt in Massen.
Der Jk. Michael wird, als
Reisemarschall, Eure
Meldungen gern
entgegennehmen.*

Dies & Das

Beim Schreiben tut sich mancher schwer
Wo kriegt man nur ein Thema her?
Manch Ritter ist schon eingedöst,
Bevor er das Problem gelöst!
Ob namentlich, ob anonym:
Hier darf ein jeder Sasse kühn
brillieren mit Gedankensprüngen
Der KAUZ der wird dies alles bringen.
Und riecht es auch nach Moderduft
'ne Diskussion reinigt die Luft
Befreit uns von des Alltags Schlacken
Hilft uns auch neuen Mut zu packen.
Es schärft den Blick, reinigt die Ohren
Wenn schreiben kann man unverfroren
Worüber mancher sich empört -
Weil er nicht richtig zugehört!?
Manch Thema äußerst wichtig ist!
Weil man ja viel zu schnell vergißt,
Was man per Vortrag hat gehört.
Hier hat man's schriftlich, ungestört
Kann würd'gen man die Argumente
Und wie die Reaktion sein könnte.
Kurzum, die Redaktion hofft (leise)
Auf Sassenpost, gleich waschkorbweise

Ausrufen & Absagen

